



**Auswertung  
der Verbleibstatistik-Abfrage  
für das Schuljahr 2014/2015  
Stand: 10.07.2015 und 30.09.2015**

**Teil I**

**Allgemein bildende Schulen**

Gemeinschaftsschulen  
Schulen in privater Trägerschaft  
RBZ 1 / Berufsschulpflicht  
RBZ Technik / Berufsschulpflicht

**Teil II**

**Regionale Berufsbildungszentren**

Berufseingangsklasse (BEK)  
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)  
Berufsfachschule I (BFS)



Jugendamt / Übergang Schule und Beruf/RÜM  
Übergangsmoitoring 2015

Dr. Malgorzata Mielczarek

Tel. 0431 / 901 – 3064

[Malgorzata.Mielczarek@kiel.de](mailto:Malgorzata.Mielczarek@kiel.de)

Svenja Hüners

Tel. 0431 / 901 – 3074

[Svenja.Hueners@kiel.de](mailto:Svenja.Hueners@kiel.de)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b>	03
<b>Teil I – Allgemein bildende Schulen</b>	
Wesentliche Ergebnisse der aktuellen Verbleibabfrage im Schuljahr 2014/2015	06
1. Prozentualer Anstieg der Absolventen/innen mit Mittlerem Schulabschluss (MSA) an den allgemein bildenden Schulen	06
2. Direkter Übergang in die duale Ausbildung ist immer noch zu niedrig	07
3. Vor allem Jugendliche mit Ersten allgemeinbildendem Schulabschluss (ESA) bleiben ohne Anschlussperspektive	08
4. Großer Erfolg bei der Übermittlung zur Berufsschulpflicht	08
5. Ausblick	09
<b>Teil II – Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)</b>	
Wesentliche Ergebnisse der aktuellen Verbleibabfrage im Schuljahr 2014/2015	12
1. Die Berufseingangsklasse (BEK) - Niemand soll verloren gehen	12
a) Der direkte Übergang in duale Ausbildung bleibt weitgehend konstant	13
b) Viele Schülerinnen und Schüler verbleiben weiterhin im Übergangssystem	14
c) Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive	14
2. Das Ausbildungsvorbereitende Jahr (AVJ) - Mit Vorbereitung in die Ausbildung	15
a) Direkte Übergang in duale Ausbildung ist gestiegen	15
b) Verbleib der Schülerinnen und Schüler im Übergangssystem gleichbleibend	16
c) Weniger Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive	17
3. Die Berufsfachschule I - In zwei Schritten zum Mittleren Schulabschluss	17
3.1 BFS I - Unterstufe - Vorzeitiges Verlassen der BFS I ist gestiegen	18
3.2 BFSI - Oberstufe - Erfolgreicher Abschluss und gelungene Anschlussperspektive	19
4. Deutsch als Zweitsprache (DaZ-Klassen)	21
5. Ausblick	22



## Anhang – Statistische Erhebungen (A)

- Farb- und Abkürzungsbestimmungen für allgemein bildende Schulen A 1
- Vergleich – Schuljahr 2009/2010, 2010/2011, 2011/2012, 2012/2013, 2013/2014 und 2014/2015 A 3
- Erreichte Abschlüsse A 4
- Verbleib aller Schülerinnen und Schüler zum 17.07.2015 A 5
- Verbleib aller Schülerinnen und Schüler zum 17.07.2015 nach Bildungsgang A 7
- BEK-Anmeldeverfahren und Verbleib zum 17.07. und 15.09.2015 A 9
- Verbleib aller Schülerinnen und Schüler zum 15.09.2015 A 10
- Farb- und Abkürzungsbestimmungen für RBZ A 12
- Anschlussperspektiven aller Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule I zum 30.09.2015 / Jahrgang 2013-2015 A 13
- Anschlussperspektiven aller Schülerinnen und Schüler der Berufsfachschule I zum 30.09.2015 / Jahrgang 2014-2016 A 14
- Anschlussperspektiven aller Schülerinnen und Schüler des Ausbildungsvorbereitenden Jahres zum 30.09.2015 A 15
- Anschlussperspektiven aller Schülerinnen und Schüler der Berufseingangsklasse zum 30.09.2015 A 16
- Anschlussperspektiven aller Schülerinnen und Schüler der DaZ - Klassen zum 30.09.2015 A 17



## **Vorwort**

Die Abfrage zum Verbleib wurde im Schuljahr 2014/2015 zum siebten Mal in Folge an den allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe I und zum dritten Mal an den Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) in Kiel durchgeführt.

### **Aktuelle Situation an den allgemeinen bildenden Schulen**

Nach der Einführung des neuen Schulgesetzes (vom 01. August 2014) besteht die Kieler Schullandschaft aus 16 Gemeinschaftsschulen (davon 4 Gemeinschaftsschulen in privater Trägerschaft), in denen die Schülerinnen und Schüler bis zum 10. Schuljahr unterrichtet werden.

Neu im Schuljahr 2014/2015 sind die Bezeichnungen für die Schulabschlüsse. Der Erste allgemeinbildende Schulabschluss (ESA) ersetzt den bisherigen Hauptschulabschluss (HSA), der Mittlere Schulabschluss (MSA) ist die neue Bezeichnung für den ehemaligen Realschulabschluss (RSA).

An allen Gemeinschaftsschulen wurden im Schuljahr 2014/2015 zum ersten Mal beide Schulabschlussarten verliehen.

Im Schuljahr 2014/2015 wurden in den Abgangsklassen 9. und 10. der allgemein bildenden Schulen rund 1000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

### **Aktuelle Situation an den Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ)**

Die Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) finden sich in Kiel an drei Standorten: das RBZ1 im Westring 100 (mit Außenstellen in Königsweg und Steenbeker Weg), das RBZ Wirtschaft im Westring 444 und das RBZ Technik in der Geschwister-Scholl-Straße.

An allen drei Standorten wurde die Abfrage zum Verbleib für ausgewählte Bildungsgänge durchgeführt. Befragt wurden Schülerinnen und Schüler aus der Berufseingangsklasse (BEK), dem Ausbildungsvorbereitenden Jahr (AVJ) und der Berufsfachschule I (BFS I). In diesen Bildungsgängen wurden im Schuljahr 2014/2015 rund 1250 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

Darüber hinaus wurden ebenfalls Schülerinnen und Schüler erfasst, die die DaZ-Klassen an den Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) besuchen. Diese Gruppe umfasste im Schuljahr 2014/2015 120 Schülerinnen und Schülern.



## **Das Ziel der Abfrage**

Die aus den Abfragen zurückfließenden Daten geben jährlich Aufschlüsse über Bildungsverläufe der Jugendlichen, deren Erfolge und Chancen und erlauben eine differenzierte Analyse der aktuellen Situation am Übergang Schule und Beruf.

Die jährlichen Rückmeldegespräche mit den Schulleitungen der Schulen und den Abteilungsleitungen der jeweiligen Fachbereiche der RBZ tragen zusätzlich zu vertiefenden Interpretationen und Erklärungen der ausgewerteten Zahlen bei.

Sie ergeben somit ein vollständiges Bild der aktuellen Entwicklungen am Übergang Schule und Beruf zum Schuljahresende.

Die Ergebnisse beider Abfragen werden jährlich im „Kieler Arbeitsbündnis zur Verbesserung des Übergangs Schule-Beruf“ diskutiert und mit den Kernindikatoren zum gelungenen Übergang abgeglichen.



## **Teil I**

### **Allgemein bildende Schulen**

Gemeinschaftsschulen

Schulen in privater Trägerschaft

RBZ 1 / Berufsschulpflicht

RBZ Technik / Berufsschulpflicht



## Allgemein bildende Schulen

Die Implementierung der Abfrage zum Verbleib in allgemein bildenden Schulen der Sekundarstufe I in Kiel ist seit Längerem vollzogen. Wie in den vergangenen Jahren wurde die Abfrage flächendeckend im Schuljahr 2014/2015 durchgeführt.

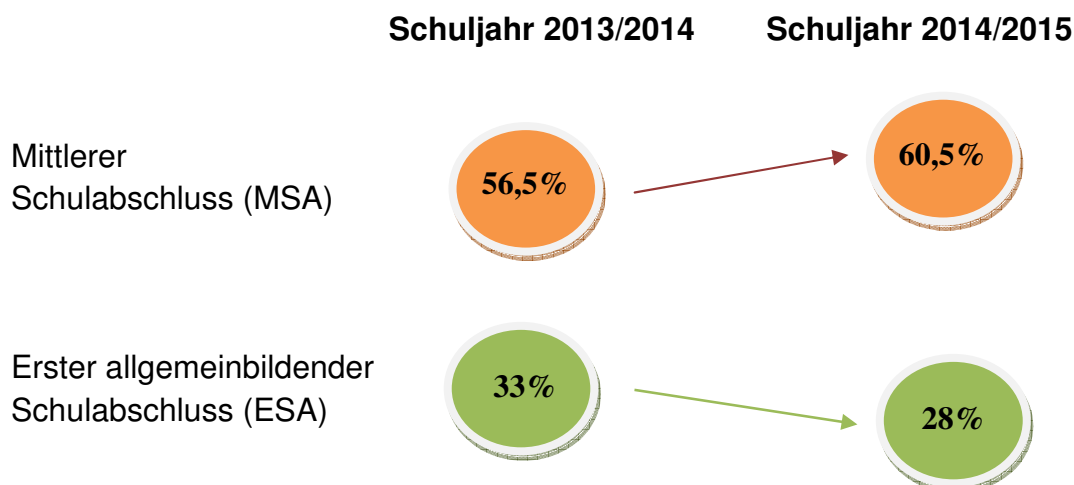
### Wesentliche Ergebnisse der aktuellen Verbleibabfrage im Schuljahr 2014/2015:

#### 1. Prozentualer Anstieg der Absolventen/innen mit Mittlerem Schulabschluss (MSA) an den allgemein bildenden Schulen

Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die im Schuljahr 2014/2015 die allgemein bildenden Schulen verlassen, ist im Vergleich zum letzten Schuljahr rückläufig und beträgt 994. Es sind knapp 140 Schülerinnen und Schüler weniger als im Vorjahr. Dabei ist besonders die Gruppe der ESA Schülerinnen und Schüler gesunken.

- Abschlüsse: ESA	277	(100 weniger als im Vorjahr)
ohne ESA	36	(konstant)
MSA	601	(40 weniger als im Vorjahr)
MSA=ESA	28	(konstant)
SPL	52	(konstant)

Durch die Auswirkung der Gemeinschaftsschulverordnung aus dem Jahr 2010 und die Möglichkeit des längeren gemeinsamen Zusammenlernens, erhöht sich der prozentuale Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Mittleren Schulabschluss (MSA), der prozentuale Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) sinkt dementsprechend.









## 2. Direkter Übergang in die duale Ausbildung ist immer noch zu niedrig

Der direkte Übergang in die duale Ausbildung gelang im Schuljahr 2014/2015 lediglich 17,2% (171) der Jugendlichen. Es sind 3,6% der Jugendlichen mit ESA und 13,6% mit MSA.

Betrachtet man die Gruppen der Jugendlichen im Einzelnen, ergeben sich folgende Erkenntnisse:

- aus der Gruppe der ESA Schüler/innen beginnen **11,25%** (35) eine duale Ausbildung, also 3% weniger als im Jahr zuvor.
- aus der Gruppe der MSA Schüler/innen gelingt **22 %** (135), der Übergang in eine duale Ausbildung. Dieser Wert bleibt weitgehend konstant.

	2012	2013	2014	2015	
<b>Duale Ausbildung ESA</b>	13,50%	12,84%	14,71%	11,25%	
<b>Duale Ausbildung MSA</b>	27,17%	28,06%	21,97%	22,30%	

Der Einstieg in die duale Ausbildung ist für viele Jugendliche nach wie vor schwierig. Die Entscheidung für diesen beruflichen Werdegang hängt von mehreren Faktoren ab:

- der Wunsch von Jugendlichen und deren Eltern nach einem höherwertigem Abschluss mündet z.B. im Übergangssystem der RBZ, verbunden mit der Hoffnung auf eine höhere schulische Qualifizierung
- die vertraute schulische Umgebung vermittelt vielen Jugendlichen Sicherheit gegenüber der unbekanntenen und mit diversen Ängsten verbundenen Arbeitswelt
- die möglichen Risiken solcher Verzögerungsprozesse können noch nicht übersehen werden
- die Anforderungen der Arbeitswelt sind in den letzten Jahren gestiegen, die Übergangsprozesse und die Ausdifferenzierung vieler Berufe erfordern von den Jugendlichen überlegte und weitreichende Entscheidungen, denen sie sich noch nicht gewachsen fühlen
- auch das zum Teil junge Alter mancher Jugendlicher erweist sich bei zahlreichen (Handwerks-) Betrieben als problematisch, denn nicht alle Aufgaben dürfen dem Jugendlichen übertragen werden
- besonders Jugendliche mit ESA haben oft unrealistische Berufsvorstellungen
- viele Jugendliche weisen diverse Vermittlungshemmnisse auf, oft gepaart mit einer psychischen Instabilität.



### **3. Vor allem Jugendliche mit dem Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) bleiben ohne Anschlussperspektive**

Trotz zahlreicher Bemühungen aller am Übergang Schule und Beruf tätigen Akteure ist es im Schuljahr 2014/2015 nicht gelungen, die Anzahl der Schülerinnen und Schüler die zum Schuljahresende die Schule ohne Anschlussperspektive verlassen, zu senken.

Während in den ersten drei Jahren der Abfrage die Zahl der Jugendlichen ohne Anschlussperspektive kontinuierlich gesunken ist, zeigt sich in den letzten drei Jahren ein geringer Anstieg ab. Diese Entwicklung betrifft jedoch nicht gleichermaßen alle Jugendlichen.

Insgesamt blieb fast jeder fünfte Jugendliche (19,72%) zum Schuljahresende 2014/2015 ohne Anschlussperspektive.

Während die Anzahl der Jugendlichen ohne Anschlussperspektive

- mit MSA gesunken ist (Schuljahr 2014/2015 – 13%, im Vorjahr: 15,4%),

ist die Anzahl der Jugendlichen ohne Anschlussperspektive

- mit ESA deutlich gestiegen (Schuljahr 2014/2015 – 29,7%, im Vorjahr: 19%).

Gleichbleibend erfolgreich zeigt sich die Reduzierung der „unversorgten“ Schülerinnen und Schüler in der Sommerzeit. Die telefonische Kontaktaufnahme, kurzfristige Beratung und Unterstützung der Jugendlichen sowohl durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt Kiel als auch durch die Coachingkräfte des Handlungskonzeptes Schule & Arbeitswelt ermöglichte der Hälfte der Jugendlichen noch rechtzeitig eine passende Anschlussperspektive zu finden. Dieses positive Ergebnis bleibt seit sieben Jahren konstant.

Im Schuljahr 2014/2015 konnte die Zahl der Jugendlichen ohne Anschlussperspektive von 19,72% vor dem Sommer auf 11% nach dem Sommer reduziert werden.

### **4. Großer Erfolg bei der Übermittlung zur Berufsschulpflicht**

Die vor vier Jahren von der Landeshauptstadt Kiel (RÜM) entwickelte Vorgehensweise zur Sicherung der Berufsschulpflicht kann mittlerweile von den allgemein bildenden Schulen problemlos umgesetzt werden.

Die Sicherung der Berufsschulpflicht für Jugendliche ohne Anschlussperspektive gelang im Schuljahr 2014/2015 zu über 90%. Im Vorjahr lag sie bei 74%.

Dies ist das beste Ergebnis seit dem Bestehen der Verbleibabfrage.



Fast alle Jugendlichen die zum Schuljahresende die allgemein bildende Schule ohne Anschlussperspektive verlassen haben und berufsschulpflichtig wurden, sind lückenlos an die Regionalen Berufsbildungszentren übermittelt worden.

Diese positive Entwicklung ist ein Erfolg der gelungenen Zusammenarbeit zahlreicher Akteure:

- dem Jugendamt / Übergang Schule - Beruf/RÜM durch die Entwicklung, Koordination und Implementierung des Verfahrens
- dem Schulamt und der Stadt Kiel, durch die Organisation und Durchführung der jährlichen Veranstaltungsreihe für alle Lehrkräfte der abgehenden 9. und 10 Klassen
- den Schulleitungen und den Lehrkräften durch die Umsetzung des Leitziels des Arbeitsbündnisses „Kein Jugendlicher, keine Jugendliche geht verloren“
- den Regionalen Berufsbildungszentren, durch den gemeinsamen Austausch von Erfahrungen und der Unterstützung bei der Umsetzung des Verfahrens.

Die im Schuljahr 2014/2015 erreichte Verbesserung zur Sicherung der Berufsschulpflicht bedeutet für die Jugendlichen zum einen, noch in der Sommerzeit eine passende Anschlussperspektive zu finden, zum anderen eine weitere professionelle Unterstützung am Übergang Schule und Beruf zum Folgeschuljahr in der Berufseingangsklasse (BEK) zu erhalten.

## 5. Ausblick

Nach sieben Jahren der Abfrage zum Verbleib zeigt sich, dass immer noch nicht alle Übergänge gelingen. Zu viele Jugendliche haben Schwierigkeiten, eine Entscheidung zu ihrem beruflichen Werdegang zu treffen. Andere verbleiben zu lange im Übergangssystem und verzögern damit oft unnötig den Einstieg ins Berufsleben.

Zahlreiche Jugendliche kämpfen auf dem Weg zum Berufseinstieg mit den Hürden der institutionellen Beratungsangebote und deren unüberschaubaren Vielfalt.

Wachsende Anforderungen der Arbeitswelt und die daraus resultierenden Unsicherheiten beim Übergang lassen viele junge Menschen nicht selten scheitern.

Deshalb müssen weiterhin alle gemeinsamen Anstrengungen in Kiel zum Thema unterstützt, begleitet und erweitert werden.

Die gemeinsame Verantwortungsübernahme betrifft nicht nur die Jugendlichen, die Schule oder die Lehrkräfte. Sie benötigt ebenfalls die (starke) Unterstützung der Eltern, der Wirtschaft, des Handwerks und der Beratungsinstitutionen.

Große Bedeutung haben alle persönlichkeitsstärkenden Faktoren sowie eine wertschätzende Begegnung mit dem Jugendlichen „auf Augenhöhe“.





## **Teil II**

### **Regionale Berufsbildungszentren**

Berufseingangsklasse (BEK)  
Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)  
Berufsfachschule I (BFS I)



## **Regionale Berufsbildungszentren (RBZ)**

Im Schuljahr 2014/2015 fand die dritte Abfrage zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Landeshauptstadt Kiel in Zusammenarbeit mit den Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ1, RBZ Technik und RBZ Wirtschaft) statt. Die Abfrage umfasste die Bildungsgänge der Berufseingangsklasse (BEK), des Ausbildungsvorbereitenden Jahres (AVJ) sowie der Berufsfachschule I (BFS I).

Im Schuljahr 2014/2015 besuchten insgesamt 1362 Schüler und Schülerinnen diese Bildungsgänge. Im Weiteren werden die jeweiligen Bildungsgänge einzeln betrachtet. Neu in dieser Abfrage war die separate Betrachtung der DaZ-Klassen (Deutsch als Zweitsprache).

### **Wesentliche Ergebnisse der aktuellen Verbleibabfrage im Schuljahr 2014/2015:**

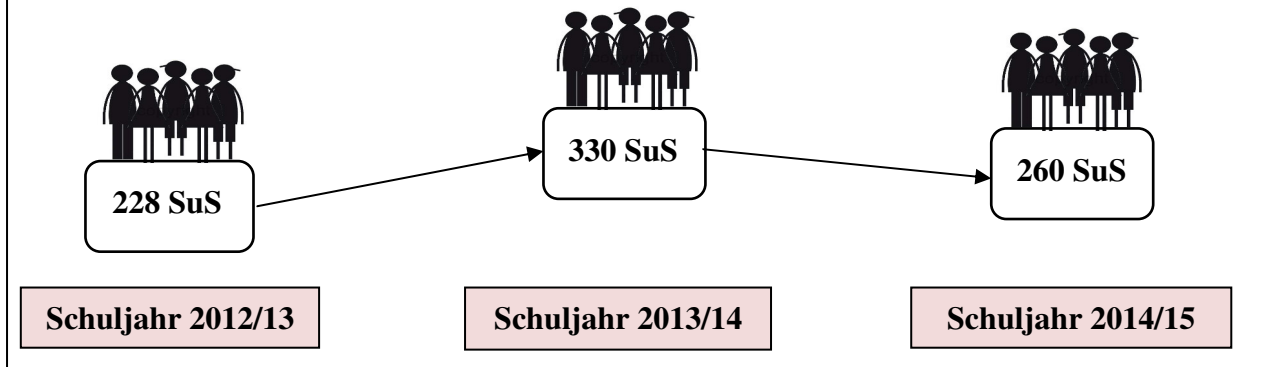
#### **1. Die Berufseingangsklasse (BEK) - Niemand soll verloren gehen**

Der Bildungsgang Berufseingangsklasse (BEK) richtet sich an Jugendliche, die nach dem Verlassen der allgemein bildenden Schule weder einen Schulplatz, einen Ausbildungsplatz, einen Platz in einer Maßnahme des Jobcenters haben und das 18. Lebensjahr noch nicht erreicht haben. Diese Schülerinnen und Schüler haben nach dem Schulgesetz in Schleswig-Holstein ihre Schulpflicht noch nicht erfüllt. Hier liegt im Wesentlichen der Unterschied zu den anderen Bildungsgängen, darin, dass sich die Schülerinnen und Schüler für die Berufseingangsklasse (BEK) nicht bewerben müssen. Wenn die oben genannten Voraussetzungen erfüllt sind, werden sie von der allgemein bildenden Schule zur Erfüllung der Berufsschulpflicht direkt am RBZ angemeldet.

Der einjährige Bildungsgang wird in Vollzeit am RBZ1 und am RBZ Technik angeboten und teilt sich in einen theoretischen und in einen praktischen Anteil (Praktika) auf. Durch intensive pädagogische Unterstützung können die Jugendlichen ihre Ausbildungs- und Anschlussfähigkeit verbessern.

Insgesamt haben 260 Schülerinnen und Schüler (SuS) im Schuljahr 2014/ 2015 die BEK besucht (Abb.1). Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 70 SuS weniger.

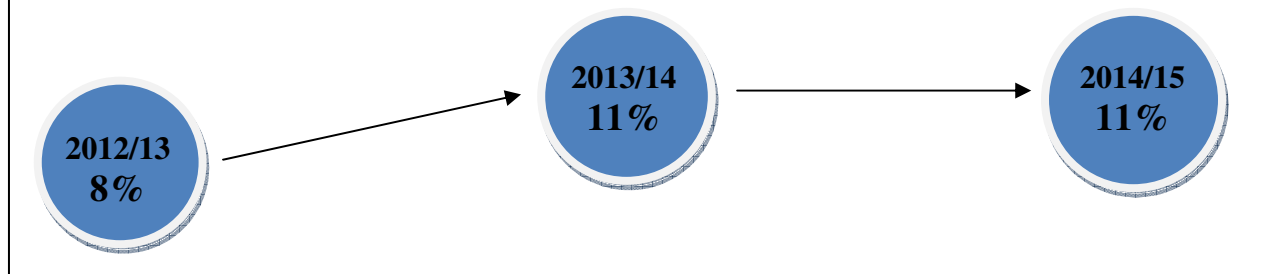
Abb.1: Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang BEK im Schuljahresvergleich (BEK)



### a) Der direkter Übergang in duale Ausbildung bleibt weitgehend konstant

Der direkte Übergang in die duale Ausbildung ist im Schuljahr 2014/ 2015 mit 11% im Vergleich zum letzten Schuljahr (11%) konstant geblieben.

Abb.2: Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anschluss duale Ausbildung im Schuljahresvergleich (BEK)



Der Bildungsgang BEK zeichnet sich durch eine große Heterogenität der Schülerinnen und Schüler aus (ohne Abschluss 37%, mit Förderschulabschluss 8%, mit ESA 35% und mit MSA 18%). Während die Schülerinnen und Schüler mit MSA relativ schnell, oft noch zu Beginn des Schuljahres in eine duale Ausbildung vermittelt werden konnten, nutzen die Jugendlichen mit ESA dieses Bildungsangebot, um ihre Noten zu verbessern und eine konkrete Berufsvorstellung zu entwickeln. Für Jugendliche ohne ESA besteht in der BEK die Möglichkeit, den ESA zu erreichen.

Die Vermittlungserfolge, wie beispielsweise eine Aufnahme der dualen Ausbildung, sind besonders in diesem Bildungsgang stark von der individuellen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler abhängig.



## b) Viele Schülerinnen und Schüler verbleiben weiterhin im Übergangssystem

Des Weiteren zeigte sich im Schuljahr 2013/2014 sowie im Schuljahr 2014/2015, dass ein Großteil der Schülerinnen und Schüler nach der BEK einen Anschluss in einem anderen Bildungsgang an den RBZ oder einer anderen Bildungsmaßnahme finden. Sie verblieben also weiterhin im Übergangssystem. Im Vergleich zum Vorjahr ist diese Zahl gestiegen (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anschluss im Übergangssystem im Schuljahresvergleich (BEK)

Bildungsgang/ Bildungsmaßnahme	Schuljahr 2013/14	Schuljahr 2014/15
Berufsfachschule I	8%	12%
Ausbildungsvorbereitendes Jahr	9%	10%
Berufseingangsklasse (2.Jahr)	14%	12%
Jobcenter Maßnahme/ Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	12%	15%
<b>Summe</b>	43%	49%

Dies bedeutet, dass fast die Hälfte der abgehenden Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer weiterführenden Bildungsmaßnahme ihre beruflichen Neigungen erkunden oder ihren Schulabschluss (ESA bzw. MSA) verbesserten. Die Jugendlichen erhoffen sich durch eine höhere Qualifikation bessere berufliche Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

## c) Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler (SuS), die den Bildungsgang BEK ohne Anschlussperspektive abschlossen, lag ähnlich wie im Vorjahr (9%) im Schuljahr 2014/ 2015 bei 10%. Diese Gruppe der SuS ist oft schwer zu erreichen (Absentismus), was eine systematische und prozesshafte Vorbereitung auf die Anforderung eines Ausbildungsberufes und der Berufsorientierung erschwert.

Ebenfalls Schwierigkeiten bei der Suche nach einer geeigneten Anschlussperspektive bereiteten Schülerinnen und Schüler mit sogenannten multiplen Vermittlungshemmnissen (im Schuljahr 2014/15, 14%).

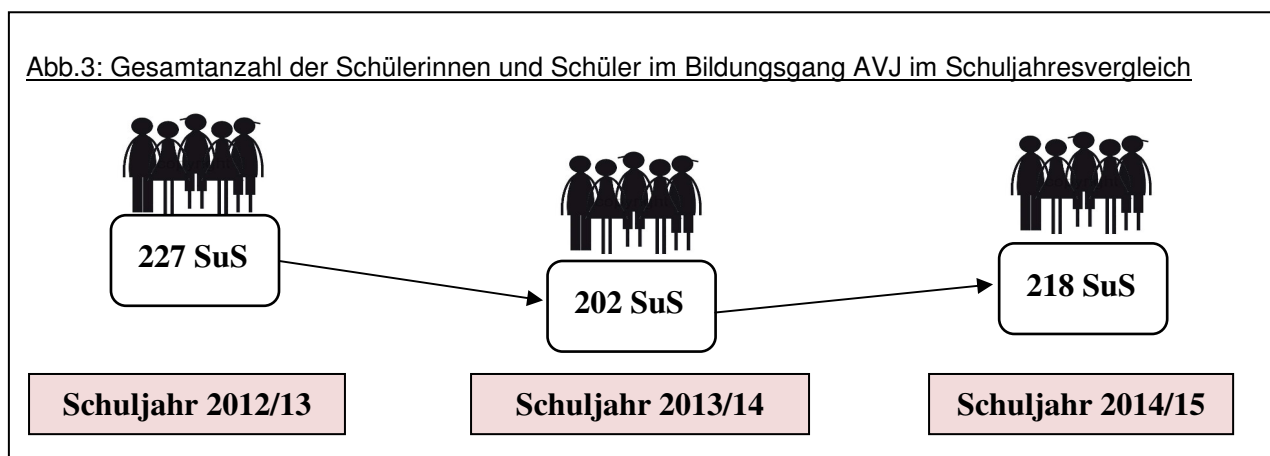


## 2. Das Ausbildungsvorbereitende Jahr (AVJ) - Mit Vorbereitung in die Ausbildung

Schülerinnen und Schüler, die am Ende der Schulzeit keinen Ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) erreichten, konnten diesen im Ausbildungsvorbereitenden Jahr (AVJ) erlangen. Das AVJ wird an allen drei Standorten der Regionalen Berufsbildungszentren angeboten. Der einjährige Bildungsgang bietet, neben den allgemeinen Schulfächern auch berufliche Fächer, je nach Fachrichtung, mit berufsbezogenen Inhalten und Praktika. Die Ausbildungsfähigkeit in einem kaufmännischen, technischen oder sozialen Beruf soll so verbessert werden.

Im Schuljahr 2014/2015 haben insgesamt 218 Schülerinnen und Schüler (SuS) den Bildungsgang AVJ besucht. Nach einem Schuljahr konnten von 136 SuS ohne Schulabschluss insgesamt 62 SuS den ESA erreichen und von 33 SuS mit einem Förderabschluss erlangten 18 SuS den ESA.

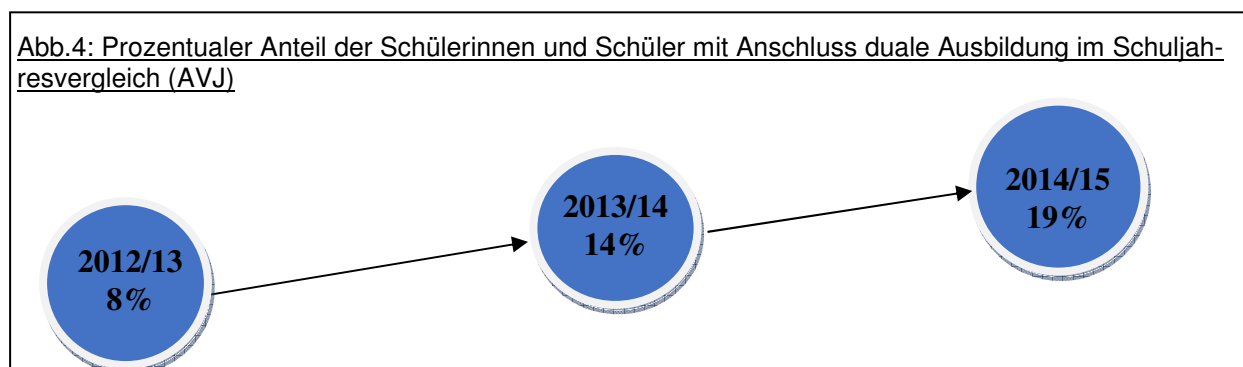
Abb.3: Gesamtanzahl der Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang AVJ im Schuljahresvergleich



### a) Direkter Übergang in duale Ausbildung ist gestiegen

Obwohl der Übergang in die Ausbildung für Schülerinnen und Schüler weiterhin schwierig ist, ist die Anzahl der SuS, die eine duale Ausbildung aufnehmen, im Schuljahr 2014/2015 mit 19% im Vergleich zu den Vorjahren (s. Abbildung 4) kontinuierlich gestiegen.

Abb.4: Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anschluss duale Ausbildung im Schuljahresvergleich (AVJ)





Diese positive Entwicklung, ist unter anderem auf das Engagement der Schulen zurückzuführen. Die Gruppen der Schülerinnen und Schüler werden zunehmend differenzierter und individueller betrachtet. Es entstehen neue Konzepte und Klassenverbände sowie, ausgewählte Unterrichtsinhalte, die den Bedarfen der Schülerinnen und Schülern angepasst sind. Im Rahmen von verschiedenen sogenannten „AVJ Kooperativ Klassen“ wurden je nach Bedarf verstärkt berufliche Orientierung, Berufsfelderprobung oder Ausbildungsinhalte, gepaart mit fachbezogenen Unterrichtsfächern als Schwerpunkte vermittelt. Diese innovativen und den Schülerinnen und Schülern angepassten Konzepte zeigen, dass die Anschlussfähigkeit für eine duale Ausbildung gesteigert werden konnte.

### **b) Verbleib der Schülerinnen und Schüler im Übergangssystem gleichbleibend**

Auch wenn die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die eine duale Ausbildung aufnehmen, gestiegen ist, zeigt sich, dass im AVJ im Schuljahr 2014/15 ein Großteil der Schülerinnen und Schüler weiterhin im Übergangssystem verbleiben. Sie fanden einen Anschluss in einem anderen Bildungsgang an den RBZ oder einer anderen Bildungsmaßnahme. Die Zahlen im Vergleich zum Schuljahr 2013/14 blieben in der Summe weitestgehend konstant (s. Tabelle 3).

Tabelle 3: Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Anschluss im Übergangssystem im Schuljahresvergleich

<b>Bildungsgang/ Bildungsmaßnahme</b>	<b>Schuljahr 2013/14</b>	<b>Schuljahr 2014/15</b>
<b>Berufsfachschule I</b>	19%	15%
<b>AVJ (2.Jahr)</b>	7%	6%
<b>Jobcenter Maßnahme/ Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme</b>	8%	14%
<b>Summe</b>	34%	35%

Schülerinnen und Schüler versuchten nach dem AVJ weiterhin ihre Qualifikationen für den Arbeitsmarkt zu verbessern. Einerseits indem sie einen höheren Schulabschluss anstrebten (BFSI 19%, AVJ 6%) und andererseits, indem sie im Rahmen einer berufsvorbereitenden Maßnahme (14%) ihre berufsbezogenen Kompetenzen steigern oder ihre Berufswünsche weiter erkunden konnten.

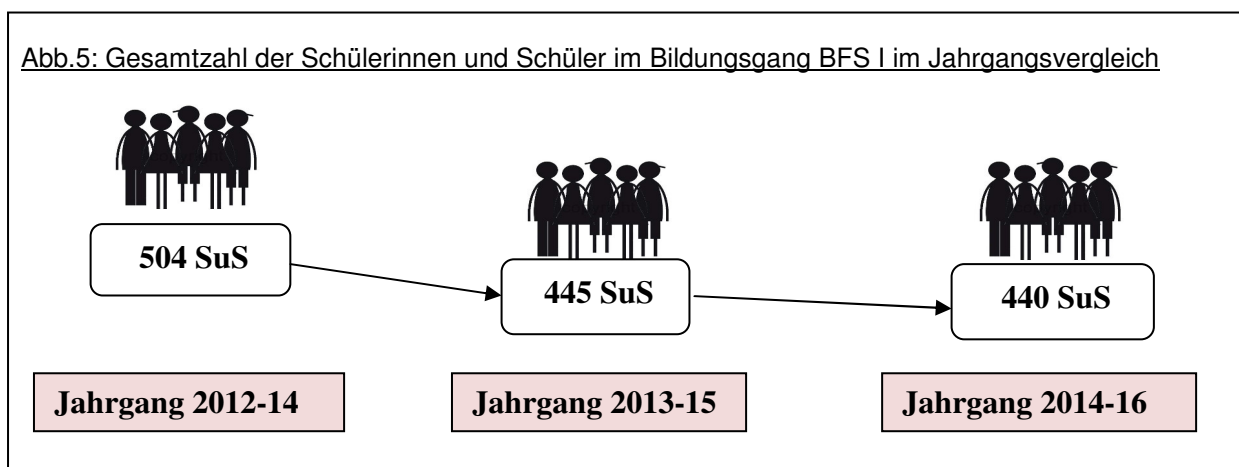


### c) Weniger Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive

Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die ohne Anschlussperspektive den Bildungsgang AVJ verließen, ist im Schuljahr 2014/2015 mit 18% zum Vorjahr (24%) deutlich gesunken. Diese positive Entwicklung sollte in den Folgejahren fortgesetzt werden.

### 3. Die Berufsfachschule I (BFS I) - In zwei Schritten zum Mittleren Schulabschluss

Der Bildungsgang Berufsfachschule I unterscheidet sich von den anderen im Besonderen dadurch, dass es sich hier um einen **zweijährigen Bildungsgang (Ober- und Unterstufe)** handelt, in dem der Mittlere Schulabschluss (MSA) erreicht werden kann. Die Berufsfachschule I kann mit jeweils verschiedenen thematischen Schwerpunkten an allen drei RBZ (Ernährung, Soziales und Bau, Technik und Wirtschaft) besucht werden. Im Jahrgang 2014 – 2016 haben insgesamt 440 Schülerinnen und Schüler den Bildungsgang BFS I begonnen.

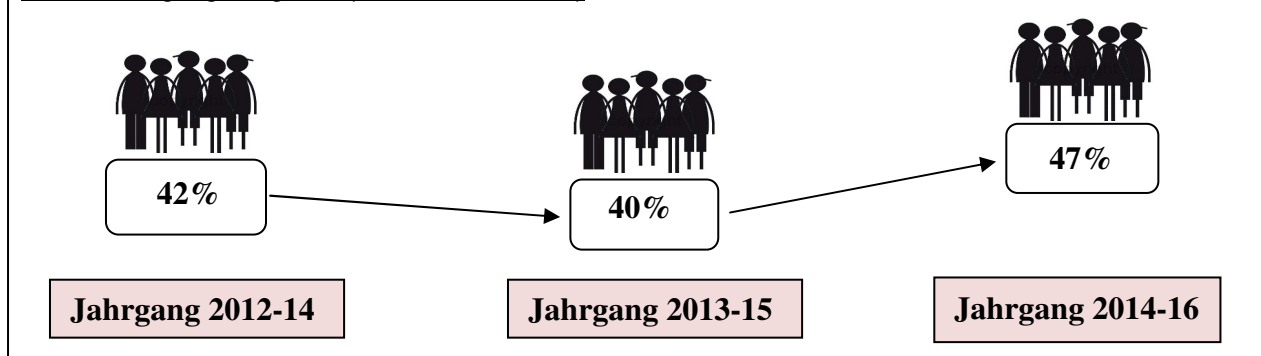


Da es sich hier um einen zweijährigen Bildungsgang handelt, müssen die Jugendlichen zwei Hürden bewältigen. Die erste Hürde besteht darin, am Ende der Unterstufe in das zweite Schuljahr versetzt zu werden. Die zweite Hürde am Ende der Oberstufe, stellt der erfolgreiche Abschluss des Bildungsgangs dar, also die Erreichung des MSA nach zwei Jahren.

### 3.1 BFS I – Unterstufe – Vorzeitiges Verlassen der BFS I ist gestiegen

Die Abfrage im Schuljahr 2014/2015 sowie der vorherigen Jahrgänge zeigten, dass eine große Gruppe der Schülerinnen und Schüler bereits an der ersten Hürde scheiterten, sie wurden nicht in das zweite Schuljahr versetzt (s. Abbildung 5).

Abb.5: Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler, die **nicht** in das zweite Schuljahr versetzt wurden im Jahrgangvergleich (BFS I – Unterstufe)



Wird diese Gruppe der Schülerinnen und Schüler, die den Bildungsgang verlassen haben, nun genauer betrachtet, so lassen sich zwei Aspekte feststellen. Zum einen lässt sich ein vorzeitiges Verlassen des Bildungsganges als positiv bewerten, wenn im Anschluss zum Beispiel ein direkter Übergang in eine duale Ausbildung gelingt. Im Schuljahr 2014/2015 haben 15% der abgehenden Schülerinnen und Schüler einen direkten Übergang in die duale Ausbildung geschafft (im Vorjahr 16%).

Der zweite, negative Aspekt, betrifft Schülerinnen und Schüler, die keinen passenden Anschluss finden und ohne Anschlussperspektive nach dem ersten Jahr die BFS I verlassen. Im Jahrgang 2014-16 blieben 33% der abgehenden Schülerinnen und Schüler ohne Anschlussperspektive (Vorjahr 37%).

Weiterhin ist festzuhalten, dass die Anzahl derer weiterhin hoch ausfällt, die die BFS I – Unterstufe wiederholen oder einen Anschluss in einen anderen Bildungsgang bzw. eine andere Bildungsmaßnahme finden (s. Tabelle 4).

Eine besondere Herausforderung für die gelungene Vermittlung stellt die Gruppe der Schülerinnen und Schüler dar, die multiple Vermittlungshemmnisse aufzeigen. Die zum Teil nicht umsetzbare Beschulung der Schülerinnen und Schüler erschwert zusätzlich die Vorbereitung auf eine Anschlussfähigkeit enorm.



Tabelle 4: Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Bildungsgang vorzeitig verlassen im Jahrgangvergleich

Bildungsgang/ Bildungsmaßnahme	Jahrgang 2012-2014	Jahrgang 2013-2015	Jahrgang 2014-2016
<b>Duale Ausbildung</b>	10%	16%	15%
<b>Wiederholer</b>	12%	6%	13%
<b>Jobcenter Maßnahme/ Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme</b>	17%	20%	1,5%
<b>Multiple Vermittlungshemmnisse (nicht beschulbar/ beurlaubt)</b>	13%	10%	9%
<b>Ohne Anschlussperspektive</b>	28%	37%	33%

Die Schulen verfolgten weiterhin das Ziel, dem vorzeitigen Verlassen der BFS I, entgegenzuwirken. Durch neue Schulkonzepte wie das AVJ Kooperativ, das der BFS I vorgeschaltet ist, werden gerade schwächere Schülerinnen und Schüler auf den Besuch der BFS I vorbereitet.

### 3.2 BFS I – Oberstufe – Erfolgreicher Abschluss und gelungene Anschlussperspektive

Gelang den Schülerinnen und Schüler die Versetzung in das zweite Jahr, so erreichten mehr als die Hälfte den Mittleren Schulabschluss (MSA). Nach zwei Jahren erreichten im Jahrgang 2012-2014 von 320 Schülerinnen und Schüler (SuS) 72,5% den MSA. Im Jahrgang 2013-2015 waren es 73% von 311 SuS, die den MSA erreichten.

Viele Absolventinnen und Absolventen wählten nach der BFS I weiterführende Bildungsgänge, wie die BFS III (Jahrgang 2013 – 15, 15%) oder das Berufliche Gymnasium (Jahrgang 2013 – 15, 20%), um dort höhere Schulabschlüsse zu erreichen. Besonders hoch war die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die nach dem Bildungsgang BFS I, eine duale Ausbildung begannen (Jahrgang 2013 – 2015, 40%). Wird die BFS I erfolgreich mit dem MSA beendet, so steigt die Chance einer gelungenen Anschlussperspektive (Jahrgang 2013 – 15).



Tabelle 5: Prozentualer Anteil der Schülerinnen und Schüler, die den Bildungsgang mit MSA beenden im Jahrgangvergleich

<b>Bildungsgang/ Bildungsmaßnahme</b>	<b>Jahrgang 2012-2014</b>	<b>Jahrgang 2013-2015</b>	<b>Jahrgang 2014-16</b>
<b>Duale Ausbildung</b>	29%	40%	
<b>Berufsfachschule III</b>	16%	15%	
<b>Berufliche Gymnasium</b>	21%	20%	
<b>Ohne Anschlussperspektive</b>	6%	6%	

Nach dem Besuch der BFS I verfügten die Jugendlichen über eine gut ausgeprägte berufliche Vorstellung, berufsbezogene Kompetenzen und eine notwendige Ausbildungsreife. Es zeigte sich, dass der MSA eine Qualifikation darstellt, die den Einstieg in den Arbeitsmarkt erleichterte.



#### 4. Deutsch als Zweitsprache (DaZ - Klassen)

Im letzten Abfragejahr wurden die DaZ - Klassen zum ersten Mal separiert betrachtet. Im Schuljahr 2014/2015 wurden insgesamt 120 DaZ Schülerinnen und Schüler (SuS) an allen drei RBZ in unterschiedlichen Bildungsgängen (BEK, AVJ) beschult. Nach einem Jahr Deutsch - Unterricht verblieben die meisten Jugendlichen weiterhin im Übergangssystem (s. Tabelle 5).

Eine gezielte berufliche Orientierung und eine Erarbeitung der Anschlussperspektive war für Schülerinnen und Schüler im ersten Jahr noch nicht möglich. Deshalb wählten sie die weiterführenden regulären Bildungsgänge der RBZ, um ihre sprachlichen Kompetenzen zu verbessern, weitere höherwertige Abschlüsse zu erreichen und berufsbezogene Qualifikationen zu erwerben.

Tabelle 5: Anschlüsse der Schülerinnen und Schüler nach einem Schuljahr in Prozent

<b>Bildungsgang/ Bildungsmaßnahme</b>	<b>Schuljahr 2014/15</b>
<b>Duale Ausbildung</b>	2%
<b>Berufsfachschule I</b>	12%
<b>Ausbildungsvorbereitendes Jahr</b>	24%
<b>DaZ (2.Jahr)</b>	30%
<b>Jobcenter Maßnahme/ Berufsvorbereitende Bildungsmaß- nahme</b>	3%
<b>Multiple Vermittlungshemmnisse (nicht beschulbar/ beurlaubt)</b>	13%
<b>Ohne Anschlussperspektive</b>	7%

Die Schulen berichteten außerdem, dass viele DaZ-Jugendliche stark geprägt waren durch ihre Erlebnisse und den aktuellen meist schwierigen Lebensumständen. Diese Faktoren, beeinflussten das Lernen und verhinderten teilweise den regelmäßigen Besuch des Unterrichts.



## 5. Ausblick

Die mittlerweile dritte Abfrage zum Verbleib der Schülerinnen und Schüler an den Regionalen Berufsbildungszentren tritt langsam in eine valide Phase ein und lässt zuverlässige Vergleiche zu den Vorjahren zu. Durch die gelungene Zusammenarbeit mit den RBZ, konnten in allen Bildungsgängen flächendeckend valide Daten erhoben werden. Die Abfrage zum Verbleib trägt dazu bei, ähnlich wie bei den allgemein bildenden Schulen, das Thema berufliche Orientierung und Anschlussperspektiven gezielt in den Fokus zu nehmen. Ein aktiver Dialog mit den RBZ ermöglichte den Erfahrungsaustausch, die Analyse der aktuellen Situation und anstehenden Entwicklungen, sowie die Aufdeckung von eventuellen Handlungsbedarfen.

Die Abfrage 2014/2015 zeigte, dass in allen drei Bildungsgängen ein Großteil der Jugendlichen einen weiterführenden Anschluss in einem anderen Bildungsgang an den RBZ oder einer anderen Bildungsmaßnahme (Übergangssystem) fanden. Der weitere Verbleib im Übergangssystem bedeutete für Jugendliche die Möglichkeit, einen höherwertigen Schulabschluss zu erreichen, aber auch berufsbezogene Kompetenzen zu stärken und somit die Chancen für einen gelungenen Einstieg in die Arbeitswelt zu erhöhen. Insgesamt schafften nur wenige Schülerinnen und Schüler den direkten Übergang in die duale Ausbildung.

Bei der Erarbeitung einer beruflichen Anschlussperspektive stellen besonders Jugendliche mit multiplen Vermittlungshemmnissen eine besondere Herausforderung dar. Fehlende Motivation, mangelnde Selbstdisziplin und keine verlässliche und kontinuierliche Teilnahme an den Unterrichtseinheiten sind oft die Gründe für eine nicht gelungene Anschlussvermittlung.

In diesem Zusammenhang gewannen neue Konzepte, die die Schülerschaft differenzierter betrachten, eine besondere Bedeutung bei der Entwicklung, Begleitung und Vorbereitung auf eine passende Anschlussperspektive.

Das seit Oktober 2015 eingesetzte Projekt „Übergangsmanagerinnen der Landeshauptstadt Kiel“ bietet zusätzliche Unterstützung zur Verbesserung der Übergänge. Die Übergangsmanagerinnen arbeiten an jedem RBZ direkt vor Ort und sind jederzeit für die Schülerschaft und das Kollegium ansprechbar. Sie begleiten und bieten Unterstützung im Bereich der beruflichen Orientierung und der Bewerbungsvorbereitung. Durch die individuelle prozessuale Begleitung erarbeiten sie gemeinsam mit dem Jugendlichen („auf Augenhöhe“) eine passende Anschlussperspektive.

Die aktuellen Entwicklungen machen deutlich, dass eine gezielte Zusammenarbeit aller Akteure weiterhin bestehen und ausgebaut werden muss.





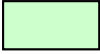

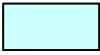


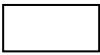
# Anhang

## Statistische Erhebungen



## Farb- und Abkürzungsbestimmungen für die Abfragen an allgemein bildenden Schulen, Sekundarstufe I in Kiel

Für die gesamte tabellarische Übersicht gilt folgende Farbzuoordnung:

	Hellgrün	- bezieht sich immer auf die gesamte <b>Anzahl aller Schüler/ Schülerinnen</b> , entweder als eine Einheit oder nach mehreren Einheiten geteilt (jeweils dem Kontext der Grafik zu entnehmen)
	Streifen	- bezieht sich immer auf analoge Größen aus der <b>Vergangenheit</b> . Wird immer mit der entsprechenden Farbe hinterlegt
	Hellgelb	- bezieht sich immer auf den <b>Abschluss</b> (entweder als Abschlussart oder prozentualer Anteil)
	Blassblau	- bezieht sich immer auf die <b>duale Ausbildung</b> (entweder als eine Einheit oder prozentualer Anteil)
	Helles Türkis	- bezieht sich immer auf die <b>schulischen Maßnahmen</b> (entweder als eine Einheit oder prozentualer Anteil)
	Gelbgrün	- bezieht sich immer auf die Gruppe der <b>Schülerinnen und Schüler mit ESA</b> (entweder als eine Einheit oder prozentualer Anteil)
	Orange	- bezieht sich immer auf die Gruppe der <b>Schülerinnen und Schüler mit MSA</b> (entweder als eine Einheit oder prozentualer Anteil)
	Grau	- bezieht sich immer auf die Schülerinnen und Schüler die zum Schuljahresende <b>ohne Anschlussperspektive</b> bleiben
	Weiß	- Vergleichsmarkierung. Bezieht sich auf eine theoretische Hochrechnung (entweder als eine Einheit oder prozentualer Anteil).

Für die gesamte kreisförmige Darstellung gilt keine Farbzuoordnung.



Aus der Kieler Schullandschaft und aktuellen Schulentwicklung ergeben sich 5 zu betrachtende Gruppen der Schülerinnen und Schüler:

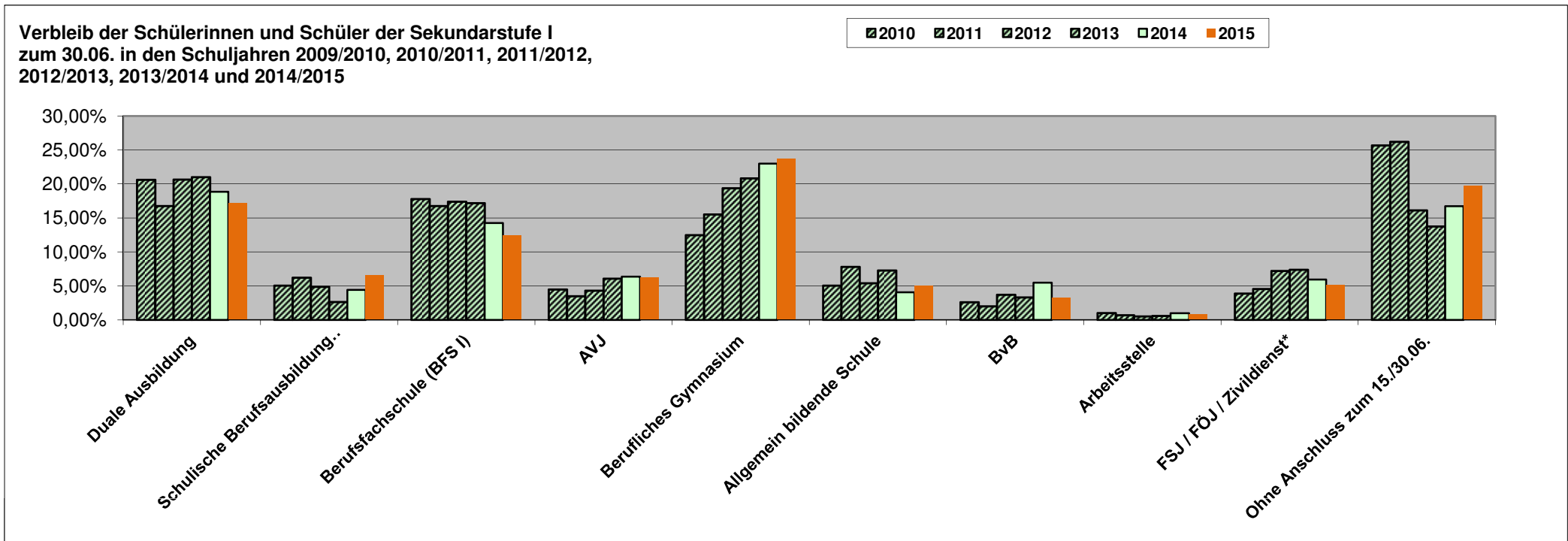
- Schülerinnen und Schüler mit erreichten Erstem allgemeinbildenden Schulabschluss – im Weiteren als **ESA** bezeichnet
- Schülerinnen und Schüler mit erreichten Mittlerem Schulabschluss – im Weiteren als **MSA** bezeichnet
- Schülerinnen und Schüler ohne erreichten Erstem allgemeinbildenden Schulabschluss – im Weiteren als **ohne ESA** bezeichnet
- Schülerinnen und Schüler die die 10. Klasse mit Erstem allgemeinbildenden Schulabschluss verlassen – im Weiteren als **MSA=ESA** bezeichnet
- Schülerinnen und Schüler mit erreichtem Sonderpädagogischen Förderabschluss Lernen – im Weiteren als **SPL** bezeichnet.

Für die gesamte Auswertung gelten somit folgende Abkürzungen:

ESA	- Erster allgemeinbildender Schulabschluss (9. Klasse)
MSA	- Mittlerer Schulabschluss (10. Klasse)
ohne ESA	- kein Erster allgemeinbildender Schulabschluss
MSA=ESA	- aus der 10. Klasse mit ESA entlassen
SPL	- sonderpädagogischer Abschluss Lernen (früher Förderschulabschluss).

**Verbleib der Schülerinnen und Schüler der Sek.I zum 30.06. im Schuljahr 2010, 2011, 2012, 2013, 2014 und 2015 im Vergleich**

	1266	2010	1141	2011	1110	2012	990	2013	1131	2014	994	2015
<b>Duale Ausbildung</b>	261	20,62%	191	16,74%	229	20,63%	208	21,01%	213	18,83%	171	17,20%
<b>Schulische Berufsausbildung (BFS III)</b>	64	5,06%	71	6,22%	54	4,86%	26	2,63%	50	4,42%	65	6,54%
<b>Berufsfachschule (BFS I)</b>	225	17,77%	191	16,74%	193	17,39%	170	17,17%	161	14,24%	124	12,47%
<b>AVJ</b>	57	4,50%	40	3,51%	48	4,32%	60	6,06%	72	6,37%	62	6,24%
<b>Berufliches Gymnasium</b>	158	12,48%	177	15,51%	215	19,37%	206	20,81%	260	22,99%	235	23,64%
<b>Allgemein bildende Schule</b>	64	5,06%	89	7,80%	60	5,41%	72	7,27%	46	4,07%	50	5,03%
<b>BvB</b>	33	2,61%	23	2,02%	41	3,69%	33	3,33%	62	5,48%	32	3,22%
<b>Arbeitsstelle</b>	13	1,03%	8	0,70%	6	0,54%	6	0,61%	11	0,97%	8	0,80%
<b>FSJ / FÖJ / Zivildienst*</b>	61	3,87%	52	4,56%	80	7,21%	73	7,37%	67	5,92%	51	5,13%
<b>Ohne Anschluss zum 15./30.06.</b>	325	25,67%	299	26,21%	179	16,13%	136	13,74%	189	16,71%	196	19,72%



\*Zivildienst gilt nur für 2010 und 2011

## Erreichte Abschlüsse - alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I

Entlassen gesamt 994

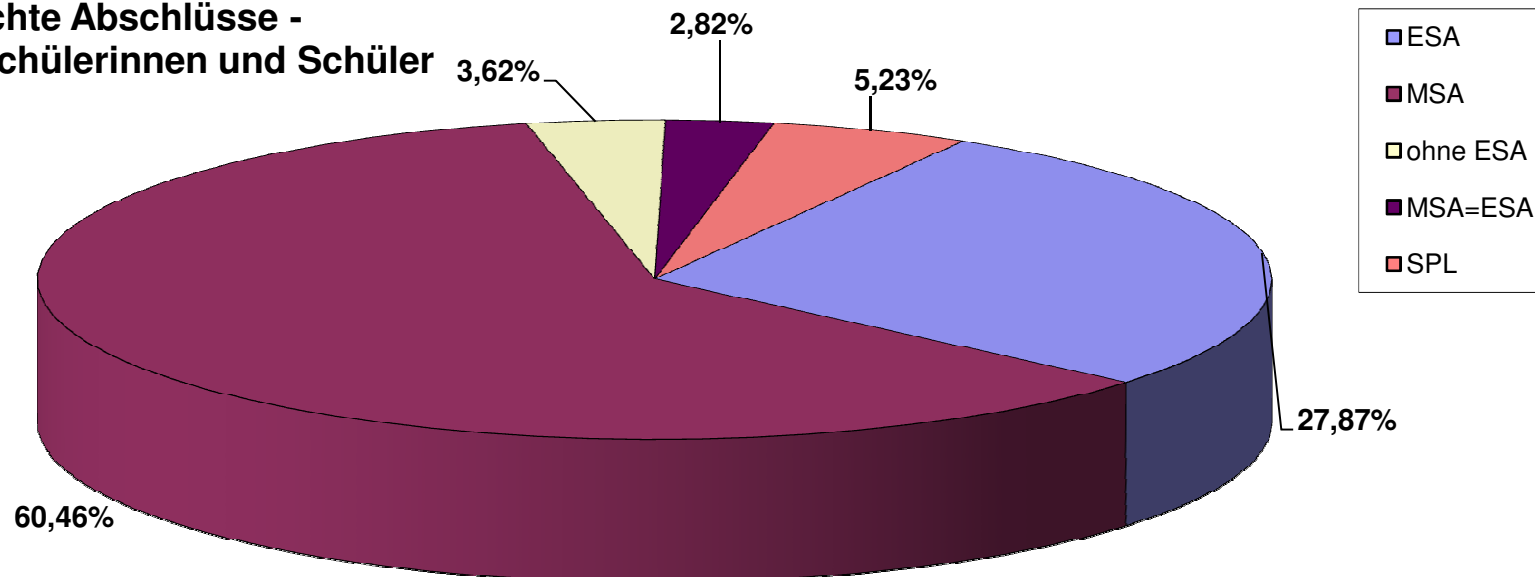
9. Klasse 363

10. Klasse 601

Abschluss	ESA 9. Klasse	MSA 10. Klasse	ohne ESA 9. Klasse	MSA=ESA 10. Klasse	SPL
-----------	------------------	-------------------	-----------------------	-----------------------	-----

gesamt	994	277	601	36	28	52
	100,00%	27,87%	60,46%	3,62%	2,82%	5,23%

Erreichte Abschlüsse -  
alle Schülerinnen und Schüler





## Verbleib aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 17.07.2015

Entlassen gesamt **994**

9. Klasse **363**

10. Klasse **601**

Abschluss	ESA		MSA		ohne ESA		MSA=ESA		SPL		m	w	%
	9. Klasse	10. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	9. Klasse	10. Klasse	9. Klasse	10. Klasse					

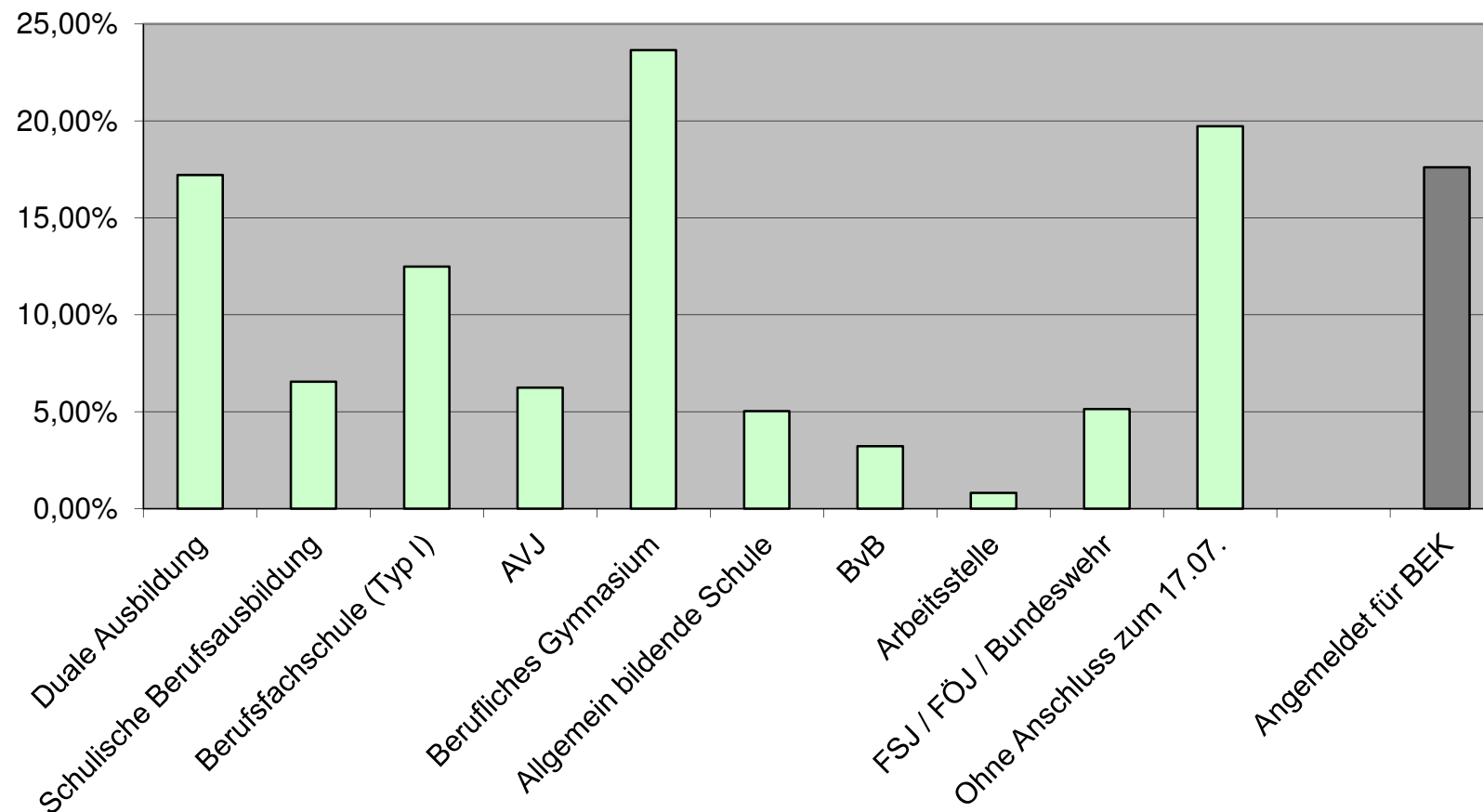
Duale Ausbildung	171	35	134		1	1							17,20%
Schulische Berufsausbildung	65	3	62										6,54%
Berufsfachschule (Typ I)	124	111				13							12,47%
AVJ	62	23			16	2		21					6,24%
Berufliches Gymnasium	235		235										23,64%
Allgemein bildende Schule	50	10	36			4							5,03%
BvB	32	6	6					20					3,22%
Arbeitsstelle	8	1	4					3					0,80%
FSJ / FÖJ / Bundeswehr	51		48			3							5,13%
Ohne Anschluss zum 17.07.	196	88	76	20	5	7							19,72%
Angemeldet für BEK	175	88	58	18	4	7							17,61%
<b>gesamt</b>	<b>994</b>	277	601	36	28	52							
		27,87%	60,46%	3,62%	2,82%	5,23%							100,00%

davon in:

Schulische Maßnahmen gesamt	568	153	339	16	19	41							
		15,39%	34,10%	1,61%	1,91%	4,12%							57,14%



## Verbleib aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarsufe I zum 17.07.2015





## Verbleib aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 17.07.2015 nach Bildungsgang

Entlassen ESA-BG und MSA-BG **912**

ESA / ohne ESA **311**

MSA / MSA=ESA **601**

Abschluss	ESA 9. Klasse	ohne ESA 9. Klasse		MSA 10. Klasse	MSA=ESA 10. Klasse		%
-----------	------------------	-----------------------	--	-------------------	-----------------------	--	---

Duale Ausbildung	170	35		35	134	1	135	18,64%
Schulische Berufsausbildung	65	3		3	62		62	7,13%
Berufsfachschule (Typ I)	124	111		111		13	13	13,60%
AVJ	41	23	16	39		2	2	4,50%
Berufliches Gymnasium	235			0	235		235	25,77%
Allgemein bildende Schule	50	10		10	36	4	40	5,48%
BvB	12	6		6	6		6	1,32%
Arbeitsstelle	5	1		1	4		4	0,55%
FSJ / FÖJ / Bundeswehr	51			0	48	3	51	5,59%
Ohne Anschluss zum 17.07.	189	88	20	108	76	5	81	20,72%
Angemeldet für BEK	168	88	18	106	58	4	62	18,42%

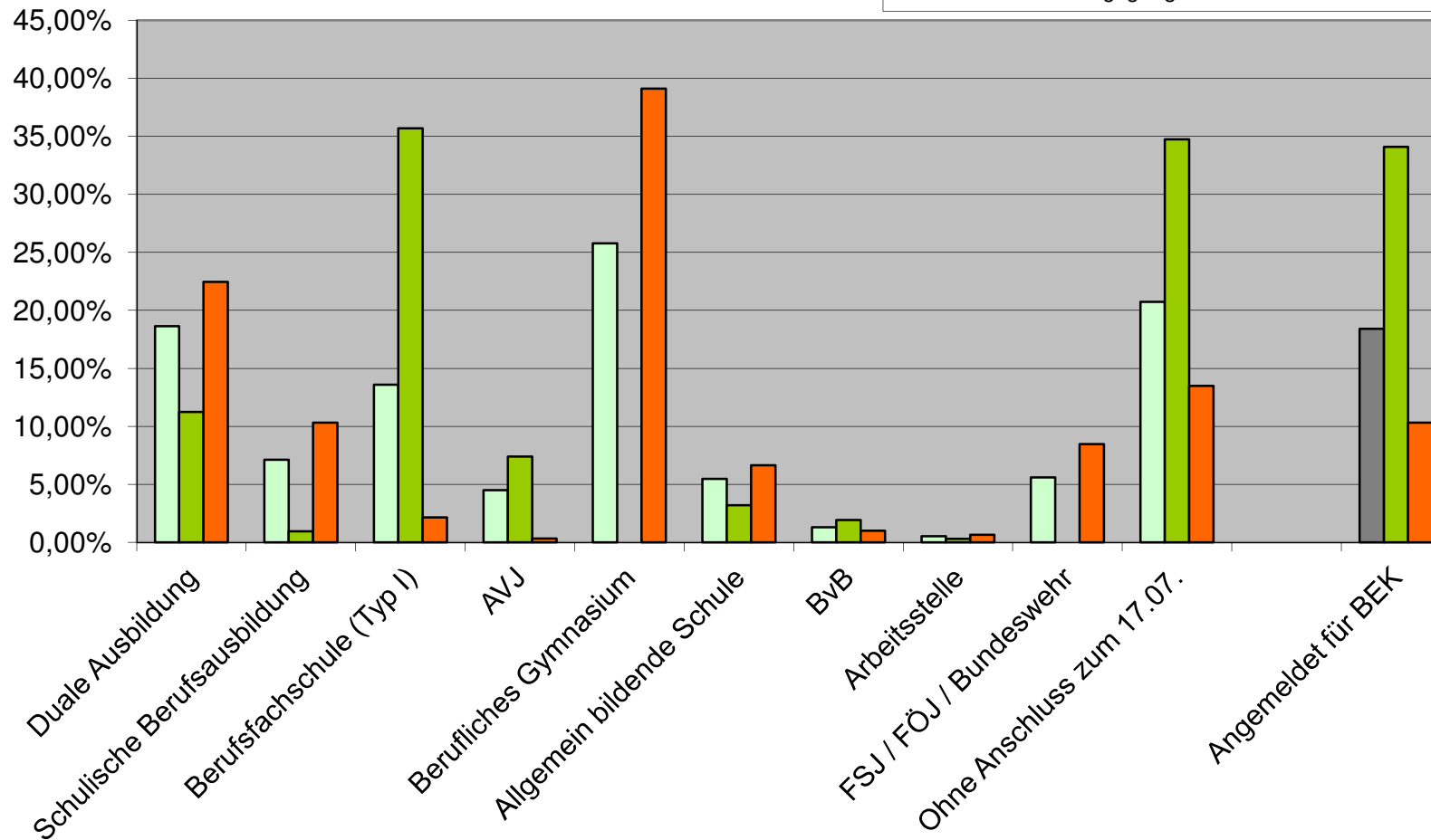
gesamt	942	277	36	313	601	28	629
		89,07%	11,58%	100,64%	100,00%	4,66%	104,66%

davon in:	ESA-Bildungsgang	MSA-Bildungsgang	gesamt
Duale Ausbildung	11,25%	22,30%	18,64%



## Verbleib aller Schülerinnen und Schüler nach Bildungsgang zum 17.07.2015

- Verbleib aller Schülerinnen und Schüler im Durchschnitt
- ESA-Bildungsgang
- MSA-Bildungsgang







**BEK - Anmeldung und Verbleib gesamt Stand: 17.07.2015 und 15.09.2015**

**Berufsschulpflichtig gesamt 196**

**ESA / ohne ESA / SPL 118**

**MSA / MSA=ESA 62**

	Abschluss	ESA	ohne ESA	SPL		MSA	MSA=ESA		%
<b>Ohne Anschluss zum 17.07.</b>	<b>196</b>	88	20	7	<b>115</b>	76	5	<b>81</b>	<b>19,72%</b>
<b>Angemeldet für BEK</b>	<b>180</b>	88	20	7	<b>115</b>	62	3	<b>65</b>	<b>91,84%</b>
Volljährig	0				0			0	
<b>Berufsschulpflichtig 17.07.</b>	<b>180</b>	88	20	7	<b>115</b>	62	3	<b>65</b>	<b>100,00%</b>
<b>Duale Ausbildung</b>	<b>8</b>	4			<b>4</b>	4		<b>4</b>	<b>4,08%</b>
<b>Schulische Berufsausbildung</b>	<b>7</b>	2			<b>2</b>	5		<b>5</b>	<b>3,57%</b>
<b>Berufsfachschule (Typ I)</b>	<b>12</b>	12			<b>12</b>			<b>0</b>	<b>6,12%</b>
<b>AVJ</b>	<b>14</b>	9	3	1	<b>13</b>	1		<b>1</b>	<b>7,14%</b>
<b>Berufliches Gymnasium</b>	<b>6</b>				<b>0</b>	6		<b>6</b>	<b>3,06%</b>
<b>Allgemein bildende Schule</b>	<b>6</b>	6			<b>6</b>			<b>0</b>	<b>3,06%</b>
<b>BvB</b>	<b>12</b>	7	1		<b>8</b>	4		<b>4</b>	<b>6,12%</b>
<b>Arbeitsstelle</b>	<b>1</b>				<b>0</b>	1		<b>1</b>	<b>0,51%</b>
<b>FSJ / FÖJ / Bundeswehr</b>	<b>5</b>				<b>0</b>	5		<b>5</b>	<b>2,55%</b>
<b>Berufsschulpflichtig 15.09.</b>	<b>109</b>	48	16	6	<b>70</b>	36	3	<b>39</b>	<b>60,56%</b>

<b>Versorgt gesamt</b>	<b>71</b>	40	4	1	45	26	0	26	
	<b>36,22%</b>	33,90%	3,39%	0,85%	38,14%	41,94%	0,00%	41,94%	

davon in:

<b>Schulische Maßnahmen gesamt</b>	<b>57</b>	<b>36</b>	<b>4</b>	<b>1</b>	<b>41</b>	<b>16</b>	<b>0</b>	<b>16</b>	
		30,51%	3,39%	0,85%	34,75%	25,81%	0,00%	25,81%	<b>36,36%</b>
<b>Duale Ausbildung</b>		<b>3,39%</b>	<b>0,00%</b>	<b>0,00%</b>	<b>3,39%</b>	<b>6,45%</b>	<b>0,00%</b>	<b>6,45%</b>	<b>4,08%</b>

## Verbleib aller Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I zum 15.09.2015

Entlassen gesamt **994**

9. Klasse **363**

10. Klasse **601**

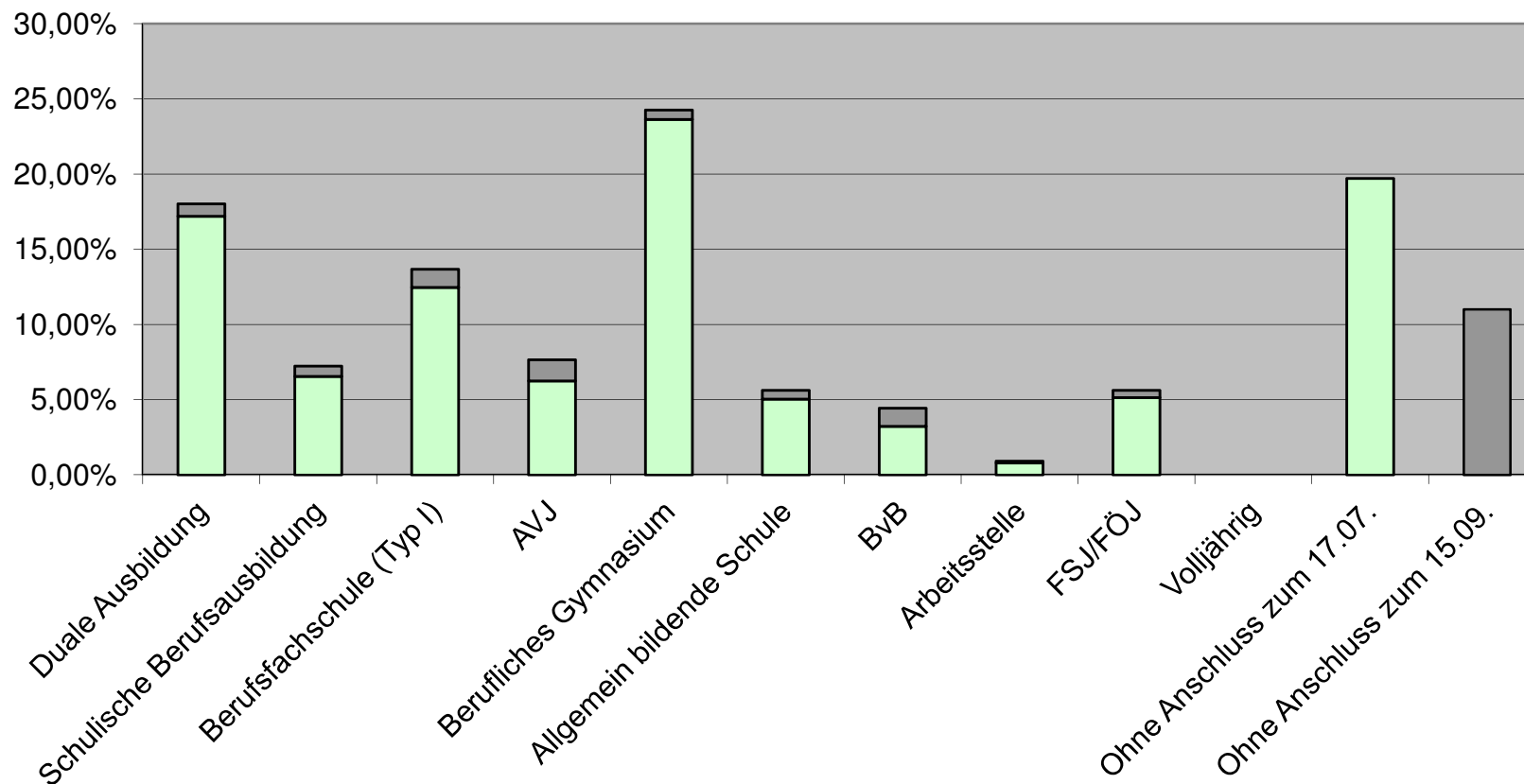
Abschluss		ESA	MSA	ohne ESA	MSA=ESA	SPL	m	w	%
		9. Klasse	10. Klasse	9. Klasse	10. Klasse				
Duale Ausbildung	179	39	138		1	1			18,01%
Schulische Berufsausbildung	72	5	67						7,24%
Berufsfachschule (Typ I)	136	123			13				13,68%
AVJ	76	32	1	19	2	22			7,65%
Berufliches Gymnasium	241		241						24,25%
Allgemein bildende Schule	56	16	36		4				5,63%
BvB	44	13	10	1		20			4,43%
Arbeitsstelle	9	1	5			3			0,91%
FSJ / FÖJ / Bundeswehr	56		53		3				5,63%
Ohne Anschluss (?)	125	48	50	16	5	6			12,58%
<b>gesamt</b>	<b>994</b>	277	601	36	28	52			
		27,87%	60,46%	3,62%	2,82%	5,23%			100,00%

davon in:

Schulische Maßnahmen gesamt	625	189	355	20	19	42			62,88%
		19,01%	35,71%	2,01%	1,91%	4,23%			

### Verbleib der für Berufsschulpflicht angemeldeten Schülerinnen und Schüler der Sek. I am 4.07. und 15.09.

■ Verbleib zum 15.09.  
■ Verbleib zum 17.07.





















## Farb- und Abkürzungsbestimmungen für die Abfragen an Regionalen Berufsbildungszentren (RBZ) in Kiel

Für die graphischen Übersichten zum Ergebnis über die Anschlüsse je Bildungsgang gilt hier folgende Farbzuzuordnung:

	blau	Duale Ausbildung
	rot	Berufsfachschule I (BFS I)
	hellrot	Berufsfachschule I - Wiederholer (BFS I –Wdh.)
	grün	Ausbildungsvorbereitendes Jahr (AVJ)
	hellgrün	Ausbildungsvorbereitendes Jahr - 2.Jahr (AVJ - 2.Jahr)
	lila	Jobcenter & Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB) der Agentur f. Arbeit
	helllila	Berufsvorbereitende Maßnahme (BVB) der Agentur f. Arbeit
	braun	Multiple Vermittlungshindernisse (Nicht beschulbar, beurlaubt...)
	grau	Ohne Anschlussperspektive
	orange	Berufsfachschule III (BFS III) – schulische Berufsausbildung an RBZ
	helltürkis	Berufliches Gymnasium (BG)
	gelb	Deutsch als Fremdsprache (DAZ)
	weiß	Berufseingangsklasse (BEK)
	pink	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) – Überbegriff für alle Sozialen Jahre

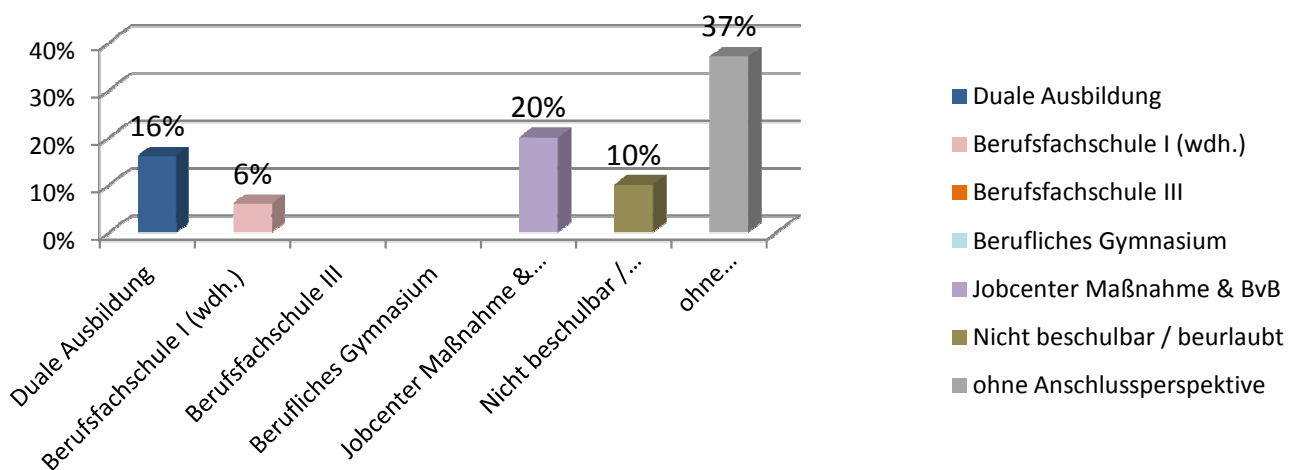


Auswertung der Verbleibstatistik-Abfrage an den RBZ / Schuljahr 2014/2015

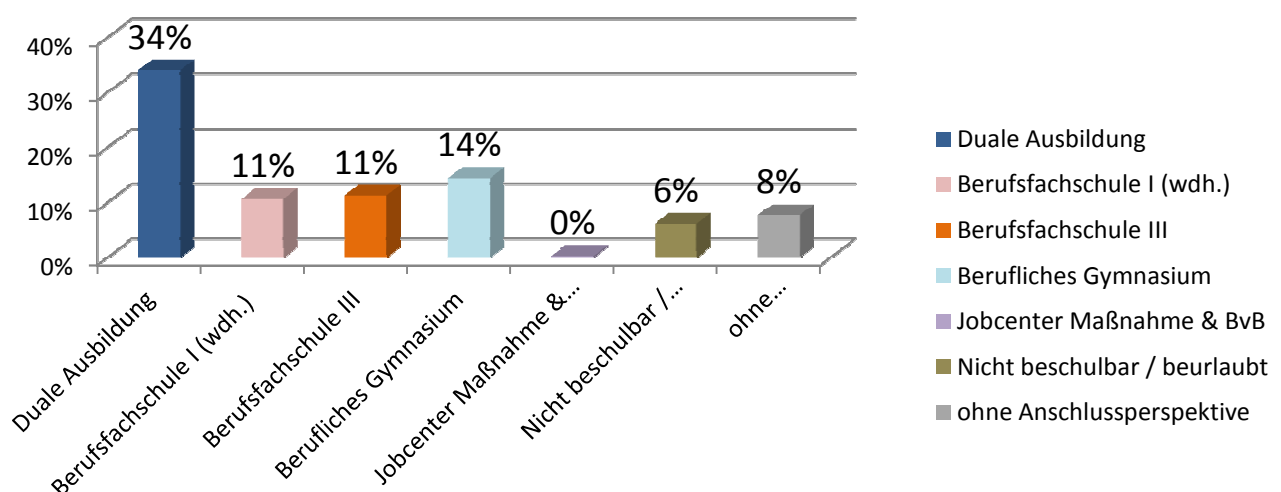
### Berufsfachschule I Gesamt - Jahrgang 2013-2015

445 beginnen das 1. Jahr	177		311 beginnen das 2. Jahr				Gesamt 2. Jahr	
	nicht versetzt		81 bleiben HSA		230 erreichen RSA			
	HSA	1. Jahr %	ESA	%	MSA	%		
Duale Ausbildung	29	16%	14	17%	92	40%	106	<b>34%</b>
Berufsfachschule I (wdh.)	11	6%	33	41%			33	<b>11%</b>
Berufsfachschule III					35	15%	35	<b>11%</b>
Berufliches Gymnasium					45	20%	45	<b>14%</b>
Jobcenter Maßnahme & BvB	36	20%			1	0,43%	1	<b>0%</b>
Nicht beschulbar / beurlaubt	17	10%	13	16%	6	3%	19	<b>6%</b>
<b>ohne Anschlussperspektive</b>	<b>65</b>	<b>37%</b>	<b>10</b>	<b>12%</b>	<b>14</b>	<b>6%</b>	<b>24</b>	<b>8%</b>
	<b>177</b>	<b>40%</b>	<b>81</b>		<b>230</b>		<b>311</b>	

#### BFS I Gesamt - Jahrgang 13-15 - erstes Jahr



#### BFS I Gesamt - Jahrgang 13-15 - zweites Jahr





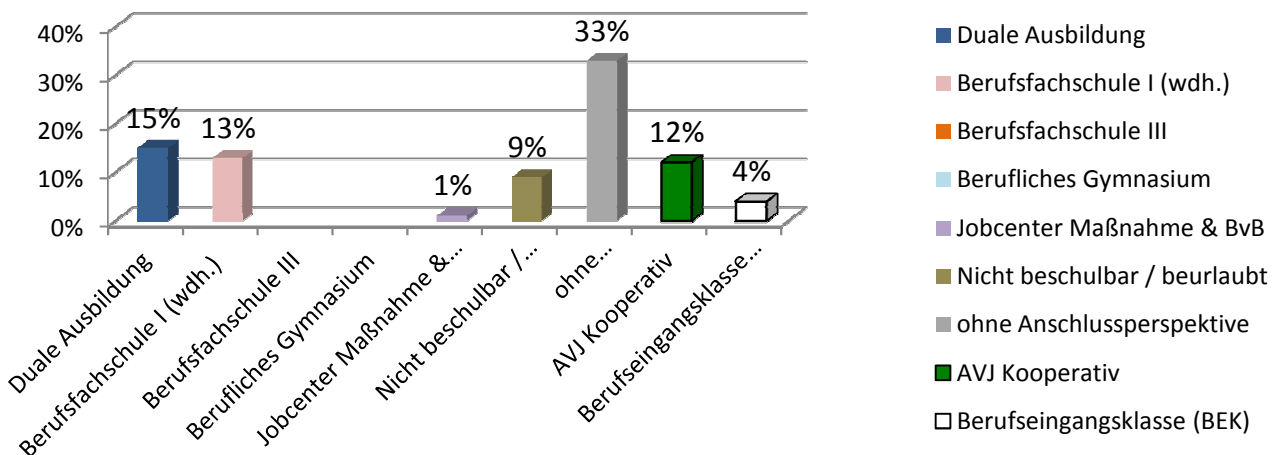


Auswertung der Verbleibstatistik-Abfrage an den RBZ / Schuljahr 2014/2015

### Berufsfachschule I Gesamt - Jahrgang 14-16

440 beginnen das 1. Jahr	206		? beginnen das 2. Jahr				Gesamt 2. Jahr
	nicht versetzt		bleiben ESA		erreichen MSA		
	ESA	1. Jahr %	ESA	%	MSA	%	
Duale Ausbildung	31	15%					
Berufsfachschule I (wdh.)	26	13%					
Berufsfachschule III							
Berufliches Gymnasium							
Jobcenter Maßnahme & BvB	3	1%					
Nicht beschulbar / beurlaubt	19	9%					
<b>ohne Anschlussperspektive</b>	67	33%					
AVJ Kooperativ	24	12%					
Berufseingangsklasse (BEK)	9	4%					
	206	47%					

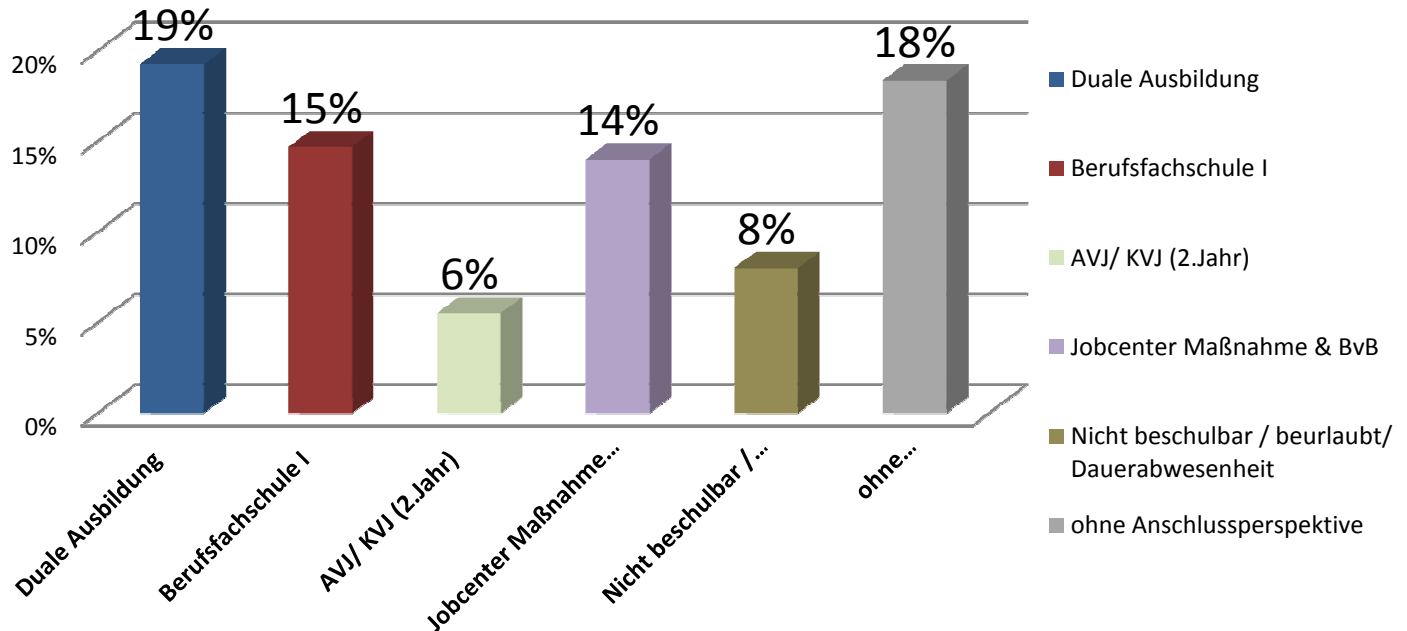
### BFS I Gesamt - Jahrgang 13-15 - erstes Jahr





Auswertung der Verbleibstatistik-Abfrage an den RBZ / Schuljahr 2014/2015

## AVJ Gesamt - Verbleib der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/2015



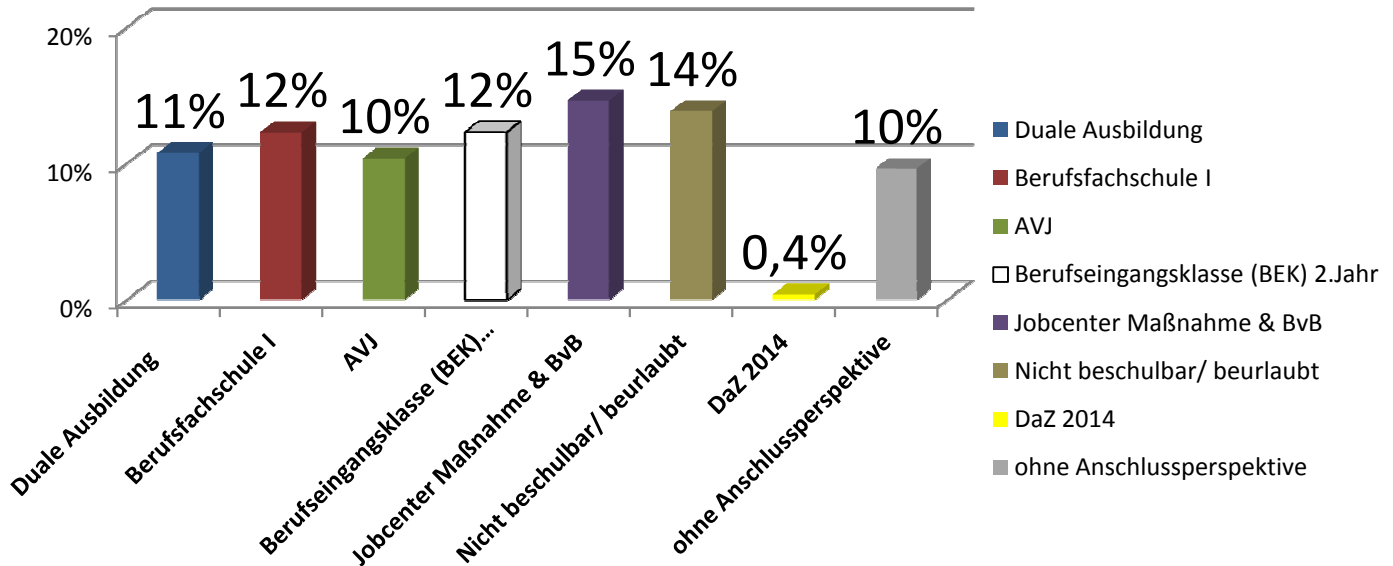
## Ausbildungsvorbereitendes Jahr - Gesamt

Anschluss	Schulabschluss								Gesamt	
	o.A.	%	SPL	%	ESA	%	MSA	%		Summe
<b>Duale Ausbildung</b>	3	4%			38	30%	1	1%	<b>42</b>	<b>19%</b>
Berufsfachschule III					9	7%	1	1%	<b>10</b>	
<b>Berufsfachschule I</b>					32	25%			<b>32</b>	<b>15%</b>
<b>AVJ/ KVJ (2.Jahr)</b>	6	8%	4	27%	2	2%			<b>12</b>	<b>6%</b>
Berufseingangsklasse (BEK)	10	14%	4	27%	1	1%			<b>15</b>	<b>7%</b>
Freiwilligen Dienst (FSJ/FÖJ/BFD)					2	2%			<b>2</b>	<b>1%</b>
Bundeswehr										
<b>Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB)</b>	10	14%	2	13%	12	9%			<b>24</b>	
<b>Jobcenter Maßnahme</b>	3	4%	1	7%	2	2%			<b>6</b>	<b>14%</b>
<b>BvB Reha</b>										
Arbeitsstelle (Jobben)	1	1%	2	13%	3	2%			<b>6</b>	<b>3%</b>
Sozialversicherungspfl. Beschäftigung										
(Langzeit-) praktikum	2	3%			4	3%			<b>6</b>	<b>3%</b>
<b>Nicht beschulbar/ beurlaubt/ Dauerabw.</b>	5	7%			3	2%			<b>8</b>	
<b>Sonstige Vermittlungshindernisse</b>	5	7%							<b>5</b>	<b>8%</b>
<b>Andere (Bundeswehr, Umzug..)</b>	1	1%	1	7%	3	2%			<b>5</b>	
Anschluss vorhanden (aber unklar)	2	3%							<b>2</b>	<b>1%</b>
<b>ohne Anschlussperspektive</b>	23	31%	1	7%	16	13%			<b>40</b>	<b>18%</b>
<b>ohne Angabe</b>	3	4%							<b>3</b>	<b>1%</b>
<b>Summe</b>	<b>74</b>		<b>15</b>		<b>127</b>				<b>218</b>	



Auswertung der Verbleibstatistik-Abfrage an den RBZ / Schuljahr 2014/2015

## BEK Gesamt - Verbleib der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/2015

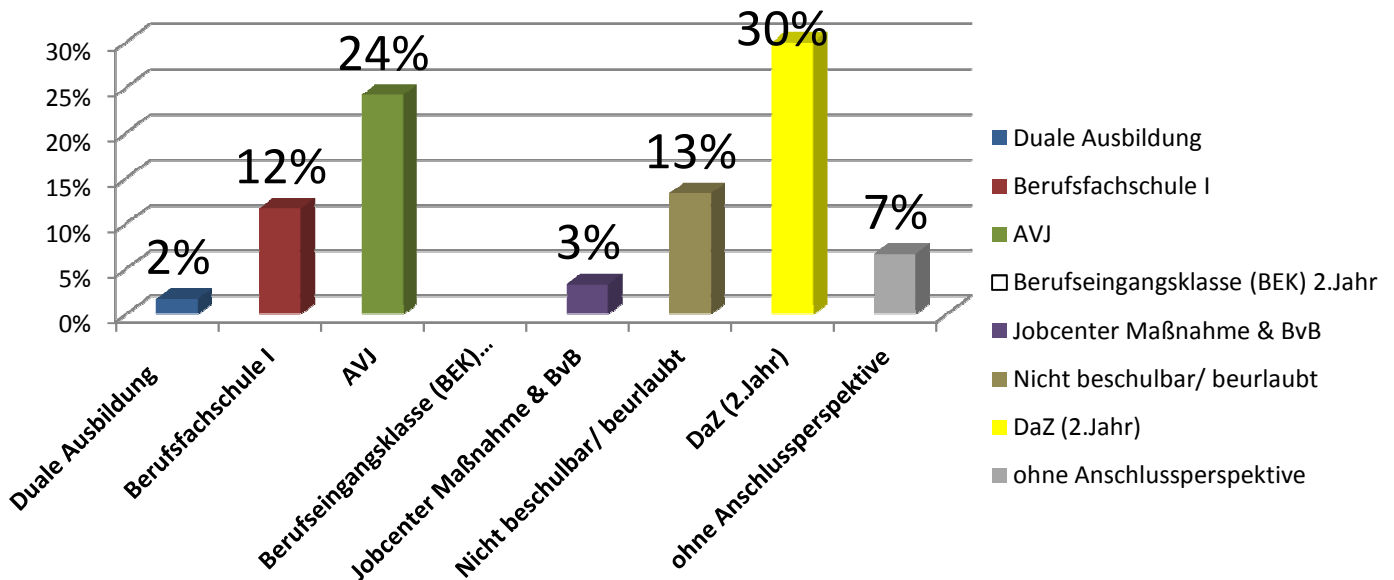


### Berufseingangsklasse - gesamt

Anschluss	Schulabschluss									Gesamt %
	o.A.	%	SPL	%	ESA	%	MSA	%	Summe	
<b>Duale Ausbildung</b>	1	1%			11	11%	16	33%	<b>28</b>	<b>11%</b>
Berufsfachschule III					4	4%	6	13%	<b>10</b>	<b>4%</b>
<b>Berufsfachschule I</b>					28	29%	4	8%	<b>32</b>	<b>12%</b>
Berufliche Gymnasium										
<b>AVJ</b>	25	27%			2	2%			<b>27</b>	<b>10%</b>
<b>Berufseingangsklasse (BEK) 2.Jahr</b>	21	23%	3	14%	7	7%	1	2%	<b>32</b>	<b>12%</b>
Freiwilligen Dienst (FSJ/FÖJ/BFD)					1	1%	6	13%	<b>7</b>	<b>12%</b>
<b>Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB)</b>			8	38%	15	15%	2	4%	<b>25</b>	<b>15%</b>
<b>Jobcenter Maßnahme</b>	6	6%	1	5%	6	6%			<b>13</b>	
Arbeitsstelle (Jobben)	4	4%	1	5%			3	6%	<b>8</b>	<b>3%</b>
Sozialversicherungspfl. Beschäftigung										
(Langzeit-) praktikum	5	5%			1	1%			<b>6</b>	<b>2%</b>
<b>Nicht beschulbar/ beurlaubt</b>	5	5%	2	10%	2	2%	1	2%	<b>10</b>	<b>14%</b>
<b>Sonstige Vermittlungshindernisse</b>	5	5%	1	5%	3	3%	1	2%	<b>12</b>	
<b>Andere (Bundeswehr, Umzug..)</b>	3	3%	3	14%	6	6%	2	4%	<b>14</b>	
<b>Dauerabwesend</b>					2	2%			<b>2</b>	<b>1%</b>
Anschluss vorhanden (aber unklar)	1	1%			2	2%	1	2%	<b>4</b>	<b>2%</b>
<b>DaZ 2014</b>	1	1%							<b>1</b>	<b>0,4%</b>
<b>ohne Anschlussperspektive</b>	13	14%	2	10%	7	7%	3	6%	<b>25</b>	<b>10%</b>
<b>ohne Angabe</b>	3	3%			1	1%	2	4%	<b>4</b>	<b>2%</b>
<b>Summe</b>	<b>93</b>		<b>21</b>		<b>98</b>		<b>48</b>		<b>260</b>	



Auswertung der Verbleibstatistik-Abfrage an den RBZ / Schuljahr 2014/2015

**DaZ Gesamt -****Verbleib der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2014/2015****Deutsch als Zweitsprache - Gesamt**

	Schulabschluss								Gesamt	
	o.A.	%	SPL	%	ESA	%	MSA	%	Summe	%
Duale Ausbildung					2	7%			2	2%
Berufsfachschule III										
Berufsfachschule I					14	47%			14	12%
Berufliche Gymnasium										
AVJ	27	30%			2	7%			29	24%
Berufseingangsklasse (BEK) 2.Jahr										
Freiwilligen Dienst (FSJ/FÖJ/BFD)										
Berufsvorbereitende Maßnahme (BvB)					1	3%			1	3%
Jobcenter Maßnahme	3	3%							3	
Arbeitsstelle (Jobben)	4	4%			2	7%			6	5%
Sozialversicherungspfl. Beschäftigung (Langzeit-) praktikum										
Nicht beschulbar/ beurlaubt										13%
Sonstige Vermittlungshindernisse	2	2%							2	
Andere (Bundeswehr, Umzug..)	13	14%			1	3%			14	
Dauerabwesend										
Anschluss vorhanden (aber unklar)	2	2%							2	2%
DaZ (2.Jahr)	36	40%							36	30%
ohne Anschlussperspektive	1	1%			7	23%			8	7%
ohne Angabe	2	2%			1	3%			3	3%
<b>Summe</b>	<b>90</b>				<b>30</b>				<b>120</b>	